

Flucht aus Afghanistan

Schauspieler aus Göttingen zeigen für Lebacher Schüler das Stück Tariqs Auftrag

Tariqs Auftrag ist eine Erzählung nach einer wahren Begebenheit. Die tödlich endende Flucht eines jungen Afghanen aus seiner Heimat brachte das Boat People Projekt aus Göttingen auf die Bühne der Lebacher Stadthalle. 250 Schüler waren zur Aufführung mit ihren Lehrern gekommen.

Von SZ-Redakteurin
Monika Kühn

Lebach. Tariqs Auftrag, das ist die Geschichte eines etwa 15-jährigen (wahrscheinlich) Afghanen, der aus seiner Heimat flüchtet, nach zwei Jahren endlich in Italien ankommt, dort aber tödlich verunglückt, als er sich eine Art Hängematte unter einen Lastwagen baut und sich dort hineinlegt. Sein toter Körper wird entdeckt, als eine Fahrer, die hinter dem Lkw herfährt, eine rote Spur sieht.

Diese Geschichte war einer italienischen Provinzzeitung eine kleine Meldung auf einer rückliegenden Seite wert. Antonio Ricco ließ diese Meldung nicht mehr los. Der Schulleiter aus Südtirol hatte ein paar Jahre zuvor einen neuen Schüler aus Afghanistan, der aus dem SOS-Kinderdorf zu ihm gebracht wurde, in seiner Schule aufgenommen. Dieser Junge erzählte ihm von seiner Flucht. Nur dass sie nicht tödlich, sondern glücklich endete. Das ließ den Pädagogen nicht mehr los. Er schrieb die Erzählung zu einem Theaterstück um.

Darsteller und Inhalt

Das Boat People Projekt aus Göttingen, das jedes Jahr eine Geschichte von Flüchtlingen auf die Bühne bringt, konnte er für seine Inszenierung gewinnen. Der 24-jährige junge Afghane Sabur, der vor zehn Jahren, allerdings zusammen mit seiner Familie, nach Deutschland flüchtete und jetzt in



Sabur und Franziska Aeschlimann erzählten die Geschichte von Tariqs Auftrag.

FOTO: ACHIM THIEL

Hamburg studiert, spielte Tariq. Die Schweizer Schauspielerin Franziska Aeschlimann war die Erzählerin.

Der Migrationsdienst der Caritas-Einrichtungen in der Landesaufnahmestelle für Vertriebene und Flüchtlingen hatte alle Schüler der Sekundarstufen der Lebacher Schulen zu diesem Theaterstück eingeladen. 250 Schüler des Berufsbildungszentrums, des Geschwister-Scholl-Gymnasiums, der ERS und der Nikolaus-Groß-Schule waren der Einladung gefolgt. Organisator Helmut Selzer vom Migrationsdienst weiß um die Problematik der Flücht-

linge, denn auch viele unbegleitete Flüchtlinge kommen nach Lebach.

Fragen nach der Aufführung

Nach der Aufführung hatten die Schüler Gelegenheit, Fragen an die Darsteller und den Autor zu stellen. Auch kamen drei junge Männer aus Afghanistan auf die Bühne, die von ihrer Flucht erzählten und ihrem Leben hier in Deutschland. Einer war drei Nächte in einem Schiff. „Ich habe den Tod vor mir gesehen, ich bin durch die Hölle gegangen, um hier glücklich zu sein.“ Die Schüler stellten Fragen zur Flucht, zu ihrem

Leben in Deutschland, ob sie akzeptiert werden. Zwei der jungen Afghanen haben eine Duldung, einer eine befristete Aufenthaltsgenehmigung. Alle drei berichteten, dass sie meist unter sich bleiben, wenig Kontakt zu Deutschen haben. „Wir sind hier Ausländer, kämen wir in unsere Heimat zurück, wären wir wiederum Ausländer.“

Die 18-jährige Hanna vom GSG zeigte sich betroffen von der Geschichte. Ihr Mitschüler Marius (17) lobte die Schauspieler, sie hätten die Geschichte gut rübergebracht. Nur ein Happy End hätte er sich gewünscht.